

des Geschäft gewesen zu sein: Die Tontafelarchive weisen einen Mann aus, der sich 81 mal adoptieren ließ!

Zurück in unsere Zeit führt die ernüchternde Analyse "List und Politik" von *Xuewu Gu*. Hier wird in erster Linie die These vertreten, daß Mao Zedong die ganze Kulturrevolution hauptsächlich deswegen in Gang setzte, um seinen zunächst in einer günstigeren Ausgangsposition stehenden Rivalen Liu Shaoqi erst zu diskreditieren, dann zu entmachten und schließlich zu vernichten.

Es dürfte deutlich geworden sein, daß Harro von Senger und seine Mitstreiter einen wesentlichen Beitrag zur Globalisierung des europäischen wissenschaftlichen Denkens geleistet haben. Alle Beiträge des Bandes sind informativ, die meisten auch gut, oft ausgesprochen vergnüglich zu lesen. Nur ausgerechnet der Beitrag des Germanisten Heinz Klingenberg ist stilistisch schwer verdaulich. Das tut aber der Gesamtempfehlung keinen Abbruch.

Karl Leuteritz

A.R. Thomas / C. Cuncan (eds.)

Annotated Supplement to the Commander's Handbook on the Law of Naval Operations

International Law Studies, Vol. 73

Naval War College, Newport, Rhode Island, 1999, 526 S.

In der Serie der "*blue books*" des US Naval War College ist mit diesem Werk ein bemerkenswertes seerechtliches Handbuch für Seeoffiziere, Diplomaten und leitende Verwaltungsfachleute erschienen. Es handelt sich um die Neufassung eines ursprünglich internen Handbuchs für Kommandanten der US Navy, das nunmehr um Fußnoten, Karten, Tabellen und Quellentexte erweitert der internationalen Fachwelt zugänglich gemacht wird.

Die Herausgeber stellen in den Vorbemerkungen klar, daß diese Veröffentlichung die völkerrechtliche Diskussion, Forschung und Weiterentwicklung der Rechte und Pflichten der Seestreitkräfte in Frieden und Krieg erleichtern soll. Während die textlichen Aussagen die offizielle Haltung der USA zu einzelnen Seerechtsfragen ausdrücken – und damit für US-Militärangehörige verpflichtenden Charakter haben –, legen die Verfasser Wert auf die Feststellung, daß der gesamte Anmerkungsapparat nicht notwendigerweise die Rechtsansichten der US-Regierung widerspiegelt. Der offizielle Charakter wird durch die Aufnahme wichtiger US-Dokumente zum Seerecht, wie z.B. politische Erklärungen, Dienstanweisungen der Marine und nationale Gesetzgebungsakte, noch unterstrichen. Darunter leidet das Werk nicht, da in zwei konzentrierten, je rund 200 Seiten starken Teilen das Recht militärischer Operationen auf See im Frieden (d.h. im Rahmen des UN-Seerechtsübereinkommens) und im Krieg (d.h. im Rahmen des Seekriegsrechts) dargestellt wird.

Der friedensrechtliche Teil beginnt mit einer Analyse der verschiedenen Meereszonen und ihrer abgestuften Nutzungsfreiheiten für die Marinen. Neben Küstenmeer und Wirtschaftszonen werden auch die Archipelgewässer und der Luft- und Weltraum behandelt. Durchfahrts- und Überflugrechte stehen im Mittelpunkt, da hiervon die militärischen Interventionsmöglichkeiten abhängen. Alle (!) Meerengen der Welt werden kurz, die wichtigeren auch durch Karten und eventuelle Sonderregelungen angesprochen.

Es folgen mehrere Kapitel über marine-spezifische Aufgaben wie Hilfeleistung, Schutz von Personen, Terrorismus- und Pirateriebekämpfung, Kontrolle des Drogen- und Menschenhandels, Durchsuchungsrechte, Bergung von Objekten, Machtdemonstrationen, Selbstverteidigung und Nothilfe. Mit diesen Fragestellungen müssen sich in unserer unruhigen Welt derzeit viele Marinen auseinandersetzen. Es ist sehr verdienstvoll, wenn diese militärisch-polizeilichen Aufgaben hier erstmals aktuell und praxisorientiert herausgearbeitet werden. Unerklärlich bleibt allerdings, warum Abschnitte über das Recht zur Waffenerprobung und zu Manövern und Übungen fehlen, die in diesen Zusammenhang mit hinein gehört hätten.

Für den deutschen Leser ist die Selbstverständlichkeit und präzise Diktion überraschend, mit der militärische Interventionsrechte überzeugend und leicht verständlich formuliert werden, wobei Hinweise auf höherrangiges oder entgegenstehendes Recht, auf Grundsätze der Verhältnismäßigkeit und das Verbot von Übermaßreaktionen durchaus nicht zu kurz kommen.

Ganze Passagen des Buches eignen sich nach Ansicht des Rezensenten für die Übernahme in Handbücher und Ausbildungspläne der Staaten, die derartige Instruktionen dringend benötigen, um die vielen neuen Aufgaben des Küsten- und Umweltschutzes und der Pirateriebekämpfung, aber auch der UN-Einsätze völkerrechtlich korrekt durchzuführen. Die völkerrechtlichen und politischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte mit ihrem Wandel an militärischen Aufgaben erfordern eine Neubestimmung, die für die USA mit diesem Werk bereits gelungen ist.

Das Lob für vorbildliche Handlichkeit gilt auch für den seekriegsrechtlichen zweiten Teil. Neben einem Abriss des geltenden Seekriegsrechts liegt ein Schwergewicht auf Rechtsfragen der modernen Konfliktszenarios wie der Errichtung von Sperrgebieten, Fragen des "targeting" (zur Unterscheidung militärischer und ziviler Ziele) und der Verfolgung und Dokumentation von Kriegsverbrechen.

Das Handbuch spiegelt nicht nur die starke Rolle der US Navy, sondern auch den dahinter stehenden politischen Willen, law and order auf See in Friedens- und Kriegssituationen selber einzuhalten und, falls erforderlich, gegen die schleichende Erosion des Rechts durch andere Staaten durchzusetzen. Da wäre es allerdings logisch, wenn die USA das UN-Seerechtsübereinkommen, auf dessen Vorschriften sie sich so engagiert berufen, endlich selber ratifizieren würden. Unter den derzeit 132 Mitgliedern des Seerechtsübereinkommens befinden sich außer den USA inzwischen fast alle seefahrenden Nationen.

Uwe Jenisch